

diese Wesen aber für gewöhnlich in der Mitternachtsstunde belauscht werden, erzählt man sich, daß im Klostergarten zu Alzella in der Mittagsstunde ein Cisterziensermönch mit langen weißem Barte promenire und vielseitig schon gesehen worden sein soll. Oft soll er sinnend, das Haupt auf die Hand gestützt, in den Abteiruinien sitzen, sobald man ihm sich aber genähert habe, in Form einer weißgrauen Rauchwolke zerstoßen sein.

Dr. M.

#### An Herrn von Grünau.

Wer kennt das Pagenbett nicht auf Sachsens Königstein?  
Dort schließt am Felsen du, gleich wie auf Rosen ein;  
So lange jener Stein am Strand der Elbe prangt,  
Währet auch dein Schlaferruhm, den keiner noch erlangt;  
Wie mancher große Mann ist unbekannt gestorben,  
Du Glückskind hast — im Schlaf — Unsterblichkeit erworben.

Friedrich Helmann.

**Der witzige Landmann.** Der berühmte Schauspieler Opitz mengte sich als junger Mann in allerlei Gesellschaften, um Menschen-Benehmen zu beobachten und zu kopiren. In Gohlis bei Leipzig geht er mit einer Gesellschaft in den Gasthof. Ein Landmann sitzt an einem Tische allein bei seinem Bierkrug. Opitz neckt ihn, um zu sehen, was er sagen und thun wird. Aber der Landmann sagt und thut nichts. Opitz läßt ihn nun in Ruhe und geht zu seiner Gesellschaft. Der Landmann trinkt seinen Krug aus, steht auf, kommt zu Opitz, klopft ihm auf die Schulter und spricht ganz ruhig: „Weiß er was, mein lieber Herr, ich bin sein Narr nicht! Aber morgen komme ich nach Leipzig und gebe einen halben Gulden, — da ist er meiner!“

**Leipziger Fastnacht.** In Leipzig pflegten zur Fastnachtzeit die jungen Gesellen verlarvt mit einem Pfluge durch die Straßen zu ziehen, an welchen sie die Mädchen spannten, welche sie erhaschen konnten; dabei entstand das Unglück, daß im Jahre 1499 ein Mädchen, welches sich nicht wollte fangen lassen, und von einem ungestümen Burschen bis in das nächste Haus verfolgt wurde, denselben mit einem Messer erstach. Vor Gericht entschuldigte sie ihre That damit, sie habe keinen Menschen sondern ein Gespenst getödtet.

**Ehrende Auszeichnung.** Unser hochverehrter Herr Mitarbeiter, der in Dresden lebende Pastor emer. J. R. Seidemann, welcher als Luther-Forscher und vaterländischer Historiker längst einen hochgeachteten Namen sich erworben hat, ist soeben von der Universität Halle-Wittenberg durch Verleihung der Würde eines Doktors der Theologie ausgezeichnet worden. Diese wohlverdiente, aber unverhoffte Auszeichnung ist demselben zunächst, wie es scheint, deshalb zu Theil geworden, weil er soeben eine umfangreiche wissenschaftliche Publication veröffentlicht hat, in welcher er die bisher unbekannt, von Luther als Mönch vor Mönchen 1513—1516 gehaltenen Vorlesungen über den Psalter nach der eigenhändigen, im Besitze der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindlichen Handschrift des großen Reformators herausgegeben hat.

### Literarisches.

**Nothe, L. Aus der Geschichte der Stadt Zeit.** Zeit 1876. Verlag von Eugen Strin. 5. (Schluß-) Lieferung. Die Schlußlieferung dieses Werkes enthält die Geschichte des ehemaligen Benedictiner-Klosters zu Posa bei Zeit, Titel, Widmung und ein sehr vollständig gearbeitetes Register. Ferner liegen 3 sehr sauber gefertigte Lithographien bei, darstellend: Zeit im Mittelalter. Das Wasserthor von der Stadtseite und die drei ältesten Siegel von Zeit. Für den Historiker sowohl, als für den Be-

wohner von Zeit oder dessen Umgebung insbesondere, ist dieses nun beendete Werk für alle Zeit von großem Werthe. Mit Liebe zur Sache geschrieben, unter Benutzung und Angabe aller Quellen dargeboten, entspricht dasselbe allen an ein brauchbares Geschichtswerk zu stellenden Anforderungen. Herr Kreisgerichtsrath L. Nothe hat uns somit mit einem sehr verdienstlichen Werke beschenkt, dem Anerkennung in den betheiligten Kreisen nicht fehlen wird.

Dr. M.

**Das Körnermuseum in Dresden,** Körnerstraße Nr. 4 im „Körnerhause.“ Zur Erläuterung bei dem Besuche desselben. Dresden 1876. Im Verlage des Körner-Museums. Das „Körner-Museum“, von dessen Gründung und Eröffnung wir bereits im ersten Jahrgange berichteten, hat sich in der Zeit seines Bestehens (ca. 1½ Jahr), Dank des nimmer rastenden Eifers seines Schöpfers und Direktors Herrn Dr. Peschel, einer solchen Vermehrung seines Inhalts zu erfreuen gehabt, daß man vor wenigen Monaten das kleine Lokal verlassen und die ebenfalls im Parterre gelegenen größeren Räume zur Aufstellung des Museums aquiriren mußte. Dies bedingte auch endlich die Herausgabe eines „Führers für Besuchende“, der sauber gedruckt und übersichtlich geordnet vor uns liegt. Die verschiedenen Abschnitte behandeln: Das Körner Standbild und Museum. Das Körner-Haus. Das „historische Zimmer“ im Museum. Das „Körner-Zimmer“ im Museum. Theodor Körner's „Leyer und Schwert“ und Lützower Waffen. Das Portrait Theodor Körner's als „Lützower.“ Das Archiv und die Bibliothek des Museums — und während dieselben wohl einen ganz vortrefflichen Führer abzugeben sich eignen, sind sie doch im strengsten Sinne des Wortes mehr ein durch interessante Daten vermehrter Nachtrag zu den Biographien Theodor Körner's, seiner Familie und Friedrich Schiller's, des treuer verbundenen Freundes des Hauses Körner. Hierdurch aber erhöht sich der Werth dieses Werkes um ein Bedeutendes und wir wollen nicht verfehlen, seine Anschaffung allen Interessenten bestens zu empfehlen. Wir hoffen auf den Inhalt des Werkes noch einmal zurückzukommen.

Dr. M.

**Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit.** Nürnberg. Germanisches Museum. 1876. Nr. 10. Gedicht an Bischof Siegebert von Minden (1022). — Falkenhauben im germanischen Museum. — Zur Geschichte des Herenwesens. — Berichtigung im Betreff einiger israelitischen Grabsteine. — Aderlassregeln. — Ein Seitenstück zum Jamaizer Tafelaussatz im germanischen Museum. — Grabstein mit der Jahreszahl 1371 in arabischen Ziffern. — Chronik.

**Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.** Redigirt von Prof. Kollmann in München. 1876. Nr. 10. Bericht über die VII. allgemeine Versammlung zu Jena am 9.—12. August 1876.

**Abbildungen (Lithographien) sächsischer Burgen und Rittergüter** aus dem Pönitz'schen Album, die Restbestände werden jetzt von der Buchhandlung von P. Eckelmann, Schulgasse 3 in Leipzig, billigt abgegeben. Colorirt à Blatt 20 Pfennige, schwarz à 15 Pf. Wir hoffen Liebhabern hiermit einen willkommenen Wink gegeben zu haben. Auf Wunsch vermittelt die Expedition der „Saxonia“ den Bezug der Bilder.

### Sprechsaal.

#### Antwort auf die Anfrage in Nr. 8.

Herr Dr. theolog. Seidemann hatte die Güte, mir mitzutheilen, daß er in seinen Ueberlieferungen zur Geschichte von Gschdorf, Seite 130, Sobrigau mit zo bel gor, hinter dem weißen Berge, abgeleitet habe.

D. H.